

Günter Vogler (Hg.), Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald  
(Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft, Beiheft 69),  
Franz Steiner Verlag Stuttgart 2008, 526 S., kart.

Die Region zwischen Harz und Thüringer Wald gehörte im April und Mai 1525 zweifellos zu den zentralen Landschaften des Bauernkrieges. Der Berliner Historiker Günter Vogler, der seit den 1970er Jahren gewichtige Beiträge zur Erforschung und Interpretation des Bauernkrieges vorgelegt hat, vereinigt in dem von den Mühlhäuser Museen geförderten neuen Sammelband 27 Beiträge von ausgewiesenen Sachkennern, die sich mit den Voraussetzungen (Reinhard Jonscher, Günter Vogler), den Ereignissen und Aktionen (Günter Vogler, Gerhard Günther, Johannes Mötsch, Dieter Stievermann, Thomas T. Müller, Siegfried Bräuer, Volkmar Joestel, Siegfried Hoyer), den Akteuren (Günter Vogler, Thomas T. Müller, Ludwig Rommel, Siegfried Hoyer, Volker Graupner, Siegfried Bräuer), speziellen Aspekten (Rainer Wohlfeil, Hans-Jürgen Goertz, Volker Graupner, Marion Kobelt-Groch, Manfred Straube) sowie den Folgen (Gerhard Günther, Thomas T. Müller, Manfred Straube) des Bauernkrieges in Thüringen befassen. Zwei Aufsätze (Gerhard Seib, Reinhard Jonscher) widmen sich der Erinnerungskultur. Auf diese Weise entsteht eine aspekt- und materialreiche Zwischenbilanz älterer und aktueller Forschungen und wird ein entscheidender Schritt auf dem Wege zu einer wünschenswerten Gesamtdarstellung getan.

In seiner problemorientierten Einführung (*Der Bauernkrieg in Thüringen und im Reich*, S. 11–29) weist Günter Vogler auf Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Erhebungen in Stadt und Land im Vergleich mit anderen Bauernkriegsregionen hin, er betont insbesondere die Vielzahl innerstädtischer Konflikte und die engen Beziehungen zwischen Stadt und Land im Thüringischen. Auch die »apokalyptische Dimension« (S. 27) war seines Erachtens in keiner anderen Bauernkriegsregion so stark wie hier. Diesem Aspekt widmet sich eingehender Hans-Jürgen Goertz in seinem Beitrag *Apokalyptik in Thüringen. Thomas Müntzer – Bauernkrieg – Täufer* (S. 329–346). Er zeigt, daß es erhebliche Probleme gibt, in Müntzer neben dem Apokalyptiker auch einen Chiliasten zu sehen, und berücksichtigt in seiner Darstellung ebenfalls Täufer wie Hans Hut und den Täufersympathisanten Hans Römer, der einen Anschlag auf das Rathaus in Erfurt plante und auch Täufer in seine Pläne eingeweiht hatte. Verbindungen zwischen dem Bauernkriegsgeschehen und dem frühen Täufertum werden auch in dem Aufsatz von Marion Kobelt-Groch »So waren sie in meiner Erinnerung, die Frauen der Bauern«. Eine literarische und historische Spurensuche nach dem weiblichen Teil des »gemeinen Mannes«

(S. 363–380) behandelt. Die Autorin würdigt nicht nur Ottilie Müntzer als historische und literarische Gestalt, sondern auch, daß Thomas Müntzers Nachwirkung »Frauen auf ihrem Weg ins Täuferium« begleitete (S. 377) und gibt damit wichtige Einblicke »in die täuferische Glaubens- und Lebenswelt Thüringens« (S. 378). Daß sich auch Bildquellen nutzen lassen, um »Zeichen und Bildern« (S. 322), Symbolen und Mentalitäten der Aufständischen näherzukommen, zeigt Rainer Wohlfeil mit seiner Analyse von »Regenbogenfahne und Regenbogen« (S. 313–328).

Das ausführliche Register (S. 503–522) – gegliedert nach Personen, Familien und Dynastien einerseits, Orten, Landschaften und Territorien andererseits – ermöglicht die gezielte Suche nach Persönlichkeiten und Örtlichkeiten. Es erhöht den Gebrauchswert des Bandes ebenso wie die von Marion Dammaschke besorgte *Auswahlbibliographie zum Bauernkrieg* (S. 485–502). Thomas Müntzer und Mühlhausen nehmen mit Recht breiten Raum ein, doch bietet dieser Band erstmals auch ein Gesamtbild der Ereignisse des Frühjahrs 1525 im nördlichen, südlichen und östlichen Thüringen, in Erfurt, im Eichsfeld und im Mansfelder Land. In seiner Einleitung nennt Günter Vogler wichtige Aufgaben künftiger Forschungen. So wird weiter zu klären sein, ob die Erhebungen eher planmäßig oder spontan erfolgten, welche Reichweite und welchen Einfluß Müntzer hatte, welche Rollen Fürsten und Adel spielten, wie sich die Aufständischen sozial zusammensetzten, welchen Anteil Frauen hatten, welche Mentalitäten die Akteure prägten, welche materiellen und immateriellen Folgen das Geschehen in den Städten und Dorfge-meinden hatte, welche Konsequenzen sich für Verwaltung und Justiz ergaben. Auch wird neben den Gemeinsamkeiten von Stadt und Land den Spannungen und Differenzen sowohl zwischen Stadt- und Landbewohnern als auch innerhalb der Gemeinden nachzugehen sein. Für alle diese Fragen bietet der Band reiche Materialien und vielfältige Anregungen. Günter Vogler und dem Kreis seiner Mitarbeiter ist für ein Arbeits- und Studienbuch zu danken, das auch für andere Bauernkriegsregionen als Muster dienen kann.

Franklin Kopitzsch

Willem de Bakker, Michael Driedger und James Stayer, Bernhard Rothmann and the Reformation in Münster, 1530–35, Kitchener, Ontario: Pandora Press 2009, XVIII und 325 S., kart.

Er wurde vergeblich gesucht, nachdem er am 25. Juni 1535 – so wird angenommen – aus der an diesem Tag von Reichstruppen eroberten Stadt Münster mit anderen hatte entweichen können. Bernhard Rothmann hatte die